

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 17

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Mailand. Der Verwaltungsrat der Cotoni-ficio Ponte Lambro (Aktienkapital 2 $\frac{1}{5}$ Mill. Fr.) beantragt die Liquidation der Gesellschaft.

■ Industrielle Nachrichten ■

Lyon. Eine Reihe von Gemeinderäten, Arbeitervereinen und Arbeiterversammlungen lassen an die Bürgermeisterei von Lyon ihre Beschlüsse gelangen, dahin lautend, dass der Zoll für reinseidene Gewebe aus der Schweiz auf Fr. 7.50 das Kilo erhöht werde und chinesische und japanische Rohseidenstoffe mit hohen Zöllen zu belegen wären. Letztere geniessen derzeit Einfuhrfreiheit.

Der Stadtrat von Lyon ist für die gleiche Richtung eingenommen und die einlangenden Beschlüsse sollen der Zollkommission des Parlaments als Stütze dienen. Den Petitionen des Rhone-Departements schliessen sich die dar-umliegenden Departemente an.

In Fachblättern macht die Mitteilung die Runde, die altbekannte französische Seidenfärberei Gillet & fils suche nun auch in Amerika festen Fuss zu fassen durch Fusion mit amerikanischen Firmen. Das werde dazu führen, dass die amerikanische Seidenindustrie in Kürze soweit gebracht sei, qualitativ bessere Waren herzustellen, um den Absatz der europäischen Seidenindustrie in Amerika noch mehr zu unterbinden und dieser auf dem Weltmarkt Konkurrenz zu machen.

Der Absatz französischer Seidenwaren im Ausland erreichte im Juli die Summe von 25,741,000 Fr. gegen-über 18,289,000 Fr. im Vorjahr und 38,486,000 Fr. im Jahr 1907.

Aus der englischen Baumwollindustrie. — Ausser den Beschlüssen der englischen Baumwollindus-triellen auf Bildung einer Preiskonvention liegen aus der gleichen Konferenz der Spinner in Manchester noch andere Abmachungen vor. Vertreter der Fabrikanten und Ar-beiter berieten gemeinsam darüber, wie dem Treiben ge-wisser Spekulanten entgegenzutreten sei, die Baumwoll-spinnereien weit über den wirklichen Bedarf der Baum-wollindustrie bauen, mit der Absicht, die Aktien dem Publikum aufzuhängen. Schon seit Monaten sind sich Fabrikanten und Arbeiter darin einig, dass eine energische Aktion hiegegen notwendig ist. Während der verflossenen zwei guten Jahre wurden Spinnereien in riesiger Zahl gebaut, und heute befinden sich die meisten derselben in höchst unglücklicher Lage. Die Konferenz hat zwar noch keine definitiven Beschlüsse gefasst, alle Redner waren jedoch darin einig, dass dem Board of Trade Vollmacht gegeben werden sollte, die Eintragung solcher Gesell-schaften zu verweigern, die nicht nachweisen können, dass sie einen grösseren Teil des von ihnen angegebenen Aktien-kapitals in Händen haben.

Wettbewerb für Ausbildungskurse im Aus-land. Vom „Ministero di Agricoltura“ ist unter den Zög-lingen der „Scuola di Setificio“ in Mailand ein Preisaus-schreiben für zwei Ausbildungskurse im Auslande erlassen worden behufs Vervollkommnung in der Färberei der Stoffe, sowie der Stoffe im allgemeinen an irgendeiner hervor-

ragenden ausländischen Fachschule. Ein jedes der beiden Preisausschreiben ist 2500 Lire.

Von neuen Rohmaterialien für die Textil-industrie wird in der letzten Zeit mehrfach berichtet. In der sächsischen Industrie, so schreibt die „Reichen-berger Zeitung“, ist man zurzeit damit beschäftigt, den Bast der Weide zu einer Spinnfaser zu kultivieren. Die Versuche, dieses Produkt als Spinnmaterial auszugestalten, sollen gute Resultate ergeben haben. Der Weidenbast soll ein Mittelding zwischen Baumwolle und feiner Jute dar-stellen. Ein vielleicht viel wichtigeres Rohmaterial als Er-satz für Jute hat man an der Küste von Australien auf dem Meeresboden entdeckt, wo es ungeheure Flächen ein-nehmen soll. Es handelt sich, nach den englischen Be-richten, um eine Pflanze auf dem Meeresboden, die bisher gar nicht beachtet wurde. England und Amerika wollten sich diese neuen Schätze eines Rohmaterials sichern. Wie es heisst, soll London der Hauptabsatzmarkt dieses Pro-duktes werden. Die neue Gespinnstfaser soll besonders fein sein und sich namentlich zu besseren Jutefabrikaten eignen. Alle Artikel, die bisher von der Faser allein oder ver-mischt mit Wolle oder Baumwolle hergestellt sein sollen, wären vorzüglich gelungen. England wäre mit diesem Roh-material in die Lage versetzt, viele Juteartikel billiger zu liefern als alle Konkurrenz. Ob der neue Fund wirklich so epochemachend ist, entzieht sich zunächst der Kenntnis. Zweifellos wird sich auch die deutsche Industrie um diese Angelegenheit kümmern, damit sie sich rechtzeitig event. ihren Bedarf darin sichern kann, wenn es sich der Mühe lohnt. Vor einigen Jahren hatte man bereits einmal Surrogat für Jute auf der Tagesordnung, das aus Holz bereitet wurde. Die damit angestellten Versuche haben indessen noch nicht zu einer allgemeinen Verwendung dieses Materials geführt.



Die deutsche Leinenindustrie.

Kaum eine zweite Industrie Deutschlands ist in den letzten Jahren so stark und so anhaltend von der Mode begünstigt worden wie die Leinenindustrie. Die Mode der Waschblusen, die zuerst allgemein als eine vorüber-gehende, dem Geschmackswechsel unterworfenen Erschei-nung angesehen wurde, hat nicht nur schon Jahre hindurch das Feld behauptet, sondern nimmt fast mit jedem Sommer noch an Beliebtheit und Verbreitung zu. Ja, allmählich scheint sich sogar die amerikanische Mode, Waschblusen auch im Winter zu tragen, in Deutschland ebenfalls ein-bürgern zu wollen, ein Umstand, der natürlich das Tragen von Waschblusen noch wesentlich fördern würde. Nun kommt die Mode der Waschblusen keineswegs allein der Leinenindustrie zugute, sondern auch die Baumwollindus-trie ist an der Fabrikation von Waschblusen in erheb-lichem Umfange beteiligt. Ein grosser Anteil entfällt aber ohne Zweifel auch auf die Leinenindustrie. Auch ist zu berücksichtigen, dass in den letzten Sommern das Tragen ganzer Leinenkleider, ja neuerdings sogar ganzer Leinen-kostüme mehr und mehr zunimmt. Auf der anderen Seite hat die Leinenindustrie von ihren bisherigen Absatz-gebieten aber kaum etwas eingebüsst; die Verwendung von Leinen zu Wäsche etc. dürfte zwar kaum zu-, aber